

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Zum Geleit	13
Einleitung	19
I. Goethe in der theologischen Kritik. Modelle und Probleme der Rezeption	27
1. Die konfessionelle christliche Kritik seit dem Tode Goethes	27
1.1. Konfessionelle Konfrontation um Goethe im Kulturkampf ...	29
1.2. Problematische Aneignung Goethes im Kulturprotestantismus ..	36
1.3. Auf dem Weg zum Gespräch mit Goethe	39
2. Die Rezeption theologischer Gehalte in der Goethe-Literatur	49
2.1. Goethes Weltanschauung als nachchristlicher Glaube	51
2.2. Naturforschung und Ehrfurcht	55
2.3. Goethes Werk als problematische Theologie	58
3. Offene Fragen im Gespräch mit Goethe	70
3.1. Die hermeneutischen Voraussetzungen des Gesprächs	71
3.2. Die Frage nach einer „natürlichen Theologie“	75
3.3. Die Aufgaben einer theologischen Goethe-Rezeption	79
II. Goethes Philosophie der „Gott-Natur“	87
1. Die originäre Denkform	87
1.1. Das Denken Goethes im Kontext der deutschen Spätaufklärung	92
1.1.1. <i>Der Ansatz beim Phänomen der Natur</i>	92
1.1.2. <i>Heders dynamischer Spinozismus</i> – eine „leere Schüssel“ für Goethes Anschauung	94
1.1.3. <i>Goethes poetische Ansätze jenseits von Spinoza</i>	102

1.2.	Goethes Kritik der Transzendentalphilosophie	111
1.2.1.	<i>Die Kant-Lektüren</i>	113
1.2.2.	<i>Goethes Wissenschaftslehre als philosophischer Ertrag seiner Naturforschung</i>	137
1.2.3.	<i>Goethes Lehre vom Phänomen und Fichtes Explikation des Subjekts</i>	147
1.3.	Goethe und die Theosophie Schellings	155
1.3.1.	<i>Hermetik und Kosmologie, Pietismus und Kirchengeschichte</i>	157
1.3.2.	<i>Mythos und Schema. Zur Hermetik in Goethes Denken</i>	161
1.3.3.	<i>Freiheit und Kosmos</i>	169
1.3.3.1.	Die Naturmodelle: Die <i>scala naturae</i> und die <i>Catena aurea Homeri</i>	169
1.3.3.2.	„Weltseele“ und Metamorphose	172
1.3.3.3.	Zwischen Licht und Nicht-Licht: „Faust“, die „Farbenlehre“ und Schellings Schrift über „das Wesen der menschlichen Freiheit“	178
	<i>Der Mythos als Naturphilosophie der Freiheit</i>	178
	„ <i>Nemo contra Deum nisi Deus ipse</i> “	182
	„ <i>Faust</i> “ und die „ <i>Farbenlehre</i> “ im Kontext der Kosmologie	184
2.	Die „Farbenlehre“ als „Symbol aller Wissenschaften“	188
2.1.	Anschauendes Denken. Goethes „Didaktik“ der Farbenlehre als praktizierte Naturphilosophie	188
2.1.1.	<i>Platons Idealismus in Goethes Kritik</i>	188
2.1.2.	<i>Der Farbenkreis als Schema der Anschauung und der „Totalität“</i>	191
2.1.3.	<i>Die „Didaktik“ der Farbenlehre</i>	202
	<i>Das Grundprinzip</i>	202
	<i>Das Medium des „Trüben“: physiologisch, physisch, chemisch</i>	207
	<i>Der Farbenkreis als Weltsymbol</i>	216
2.2.	Anschauung gegen Abstraktion. Goethes Polemik gegen Newtons Naturwissenschaft	220
2.2.1.	<i>Goethes Kritik der Mathematik</i>	222
2.2.2.	<i>Goethes Kritik an Newtons mathematischem Idealismus</i>	232
2.2.3.	<i>Geschichtliche und intersubjektive Ansätze in Goethes Wissenschaftskritik</i>	242
2.3.	Die „Materialien zur Farbenlehre“. Goethes Wissenschaftsgeschichte als Geisteswissenschaft	247

2.3.1.	<i>Der geschichtliche Lauf durch den Kreis der Vorstellungsarten</i>	249
2.3.2.	<i>Die Farbenlehre als „Symbol aller Wissenschaften“</i>	257
2.3.3.	<i>Entoptische Farben. Die Konstitution des Phänomens als Synthese von Subjekt und Objekt</i>	279
3.	Grundbegriffe im Denken Goethes	284
3.1.	Das <i>Aperçu</i> als Gewährwerden des Objekts im Subjekt	286
3.1.1.	<i>Transzendente Apperzeption zwischen Leibniz und Kant</i> ...	286
3.1.2.	<i>Das <i>Aperçu</i> als phänomenales Gewährwerden</i>	290
3.1.3.	<i>Der Aphorismus als sprachliche Form des <i>Aperçu</i></i>	298
3.2.	Phänomen, Symbol und Analogie. Epistemologische, ontologische und methodologische Aspekte im Denken Goethes ...	306
3.2.1.	<i>Der epistemologische Aspekt: Das reine Phänomen oder Urphänomen als Inhalt des <i>Aperçu</i></i>	306
3.2.2.	<i>Der ontologische Aspekt: Das Symbol als Gegenstand des <i>Aperçu</i></i>	313
3.2.3.	<i>Der methodologische Aspekt: Die produktiv aufsteigende Reihe als Voraussetzung und die analoge Ableitung als reflexive Aneignung des <i>Aperçu</i></i>	323
3.3.	„Gott-Natur“ als „offenbares Geheimnis“	330
3.3.1.	<i>Natur im Werden: natura naturans</i>	331
3.3.2.	<i>En kai pan: Der Begriff Gottes in und über der Natur</i>	337
3.3.3.	<i>Das „offenbare Geheimnis“ im Denken</i>	348
III.	Das Dämonische und die Religion der Ehrfurcht: Zur Theologie Goethes zwischen Widergöttlichem und Gott	355
1.	Das Dämonische in Natur und Geschichte	355
1.1.	Harmonie und Diskontinuität	355
1.2.	Das Dämonische als theologische Kategorie	362
1.3.	Goethes Theodizee: Freiheit zwischen dem Dämonischen und dem Sittlichen	368
2.	Das Phänomen der Religion	375
2.1.	Naturreligion, positive Religion und das Christentum zu privatem Gebrauch	376
2.2.	Die Religion der Ehrfurchten	384
	<i>Exkurs: Der Begriff „Ehrfurcht“ bei Kant</i>	394

2.3.	Kreuz und Kirche	397
3.	Goethes Konfession: Frommsein, das Kreuz und die Unsterblichkeit	404
3.1.	Frommsein. „Weltfrömmigkeit“ als <i>praxis pietatis</i>	405
3.2.	Bedeutung und Problematik der Christologie	414
3.3.	Palingenesie oder Erlösung. Das Problem von Tod und Unsterblichkeit	423
IV.	Goethes „Gott-Natur“. Fundamentaltheologische Reflexion	431
1.	Grundzüge der Theologie Goethes	434
1.1.	Freiheitsdenken und Kosmologie	434
	<i>Der Naturbegriff</i>	434
	<i>Der Subjektbegriff</i>	435
	<i>Das Problem der Identität</i>	436
1.2.	Welt-Symbol: Gewahrwerden des Göttlichen	438
	<i>Der Gegenstand der Anschauung</i>	438
	<i>Welt-Anschauung als staunendes Wahrnehmen des Göttlichen</i>	439
	<i>Das Aperçu als Manifestation des Göttlichen für das Subjekt der Erkenntnis</i>	440
1.3.	Geschichtlichkeit und Glaube	442
	<i>Die Verzeitlichung der Erkenntnis und ihrer Vorstellungsarten</i>	442
	<i>Der Glaube und die Konfessionen</i>	443
	<i>Die „göttliche Tiefe des Leidens“</i>	445
2.	Das Problem der „natürlichen Theologie“	448
2.1.	Was heißt „natürlich“?	449
	<i>Problem und Anspruch der Vernunft</i>	449
	<i>Natur als „Restbegriff“ oder als Gegenstand der Anschauung</i>	453
	<i>Die Struktur natürlicher Gotteserkenntnis</i>	454
2.2.	Was kann die „natürliche Vernunft“ von Gott sagen?	456
	<i>Die Frage nach „Letztbegründung“</i>	456
	<i>Der „Gottesbeweis“ als Selbstreflexion des theologischen Diskurses und seiner Rationalität</i>	458
	<i>Goethes „Gott-Natur“ als theologischer Gegenstand des anschauenden Denkens</i>	461
2.3.	Wie findet die „natürliche Theologie“ zum Begriff der Offenbarung?	463
	<i>Natur als Selbstmitteilung Gottes</i>	463
	<i>Das Subjekt in der Anschauung Gottes</i>	464
	<i>Das bleibende Geheimnis Gottes</i>	466

3.	Theologische Wahrnehmungslehre nach Goethe	469
3.1.	Die Aufgabe, Gott natürlich wahrzunehmen	469
	<i>Hafien an Bild und Gegenstand</i>	470
	<i>Wert und Würde der Gegenstände: Symbol und Medium der</i> <i>Offenbarung</i>	471
	<i>Blick und Inspiration: Der religiöse Urakt der Erkenntnis</i>	473
3.2.	Die Aufgabe, das Geheimnis auszusprechen und zu wahren ..	475
	<i>Ehrfurcht als Habitus des Erkenntnissubjektes</i>	475
	<i>Aphoristik und theologischer Diskurs</i>	476
	<i>Schweigen als „letzte Auskunft“ der Theologie: Mystagogie</i>	478
3.3.	Die Aufgabe, zur geschichtlichen Selbstmitteilung Gottes zu finden	480
	<i>Zwischen natürlicher Theologie und Fundamentaltheologie</i>	480
	<i>Natürliche Christologie</i>	482
	<i>Der theologische Beweis als reflexive Form der Wahrnehmung</i>	485
	 <i>Schlußbetrachtung: Goethes Schweigen</i>	489
	 Philologische Notiz, Siglen und Abkürzungen	499
	 Quellen	501
	 Literatur	503